

C 3 INNOVATIONSVERHALTEN DER DEUTSCHEN WIRTSCHAFT

Innovationen beinhalten – gemäß der Definition im Oslo-Handbuch der OECD³⁸⁴ – die Einführung von neuen oder wesentlich verbesserten Produkten (Güter und Dienstleistungen), Prozessen sowie Marketing- und Organisationsmethoden. Die in den Grafiken C 3–1 bis C 3–5 dargestellten Daten zum Innovationsverhalten der deutschen Wirtschaft beruhen auf der seit 1993 jährlich durchgeführten Innovationserhebung des Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW), dem Mannheimer Innovationspanel (MIP), und beziehen sich auf Produkt- und Prozessinnovationen.³⁸⁵ Die Innovatorenquote (C 3–1) stieg im Jahr 2010 in der Industrie wieder leicht an, nachdem sie im Krisenjahr 2009 stark zurückgegangen war. In den wissensintensiven Dienstleistungen sank die Innovationsbeteiligung weiter und lag damit wieder auf dem Niveau von 2006.

Kontinuierliche FuE-Aktivität geht in der Regel mit einer Erhöhung der Innovationsleistung der Unternehmen einher.³⁸⁶ Der Anteil der kontinuierlich FuE betreibenden Unternehmen (C 3–2) stieg 2010 sowohl in der Industrie als auch in den wissensintensiven Dienstleistungen. Während sich in den wissensintensiven Dienstleistungen auch der Anteil der Unternehmen mit gelegentlichen FuE-Aktivitäten erhöhte, sank er in der Hochtechnologie und in der sonstigen Industrie.

Die Innovationsintensität (C 3–3), die den Anteil der Innovationsausgaben am Umsatz darstellt, ging 2010 in der Hochtechnologie – trotz deutlich gestiegener Innovationsausgaben – etwas zurück. Auch in der sonstigen Industrie sank die Innovationsintensität leicht, während sie in den wissensintensiven Dienstleistungen anstieg. Der Anteil des Umsatzes mit den im Rahmen der Innovationsaktivitäten hervorgebrachten neuen Produkten (C 3–4) erhöhte sich 2010 sowohl in der Industrie als auch in den wissensintensiven Dienstleistungen und erreichte wieder das Niveau des Jahres 2008.

Für 2011 und 2012 sind bisher nur die Planzahlen der Unternehmen aus Befragungen im Frühjahr und Sommer 2011 bekannt (C 3–5). Danach stiegen 2011 die Innovationsausgaben in der Industrie stark und in den wissensintensiven Dienstleistungen leicht an. Für 2012 ist in beiden Bereichen keine weitere Erhöhung der Innovationsausgaben geplant.

Eigenkapital ist die wichtigste Finanzierungsform für Innovationsaktivitäten der Unternehmen. Die Eigenkapitalquoten der kleinen und mittleren Industrieunternehmen in Deutschland (C 3–6) haben sich in der zurückliegenden Dekade gemäß den Daten der europäischen BACH-Datenbank³⁸⁷ kontinuierlich erhöht. Sie gehören jedoch nicht zu den im internationalen Vergleich höchsten Werten.

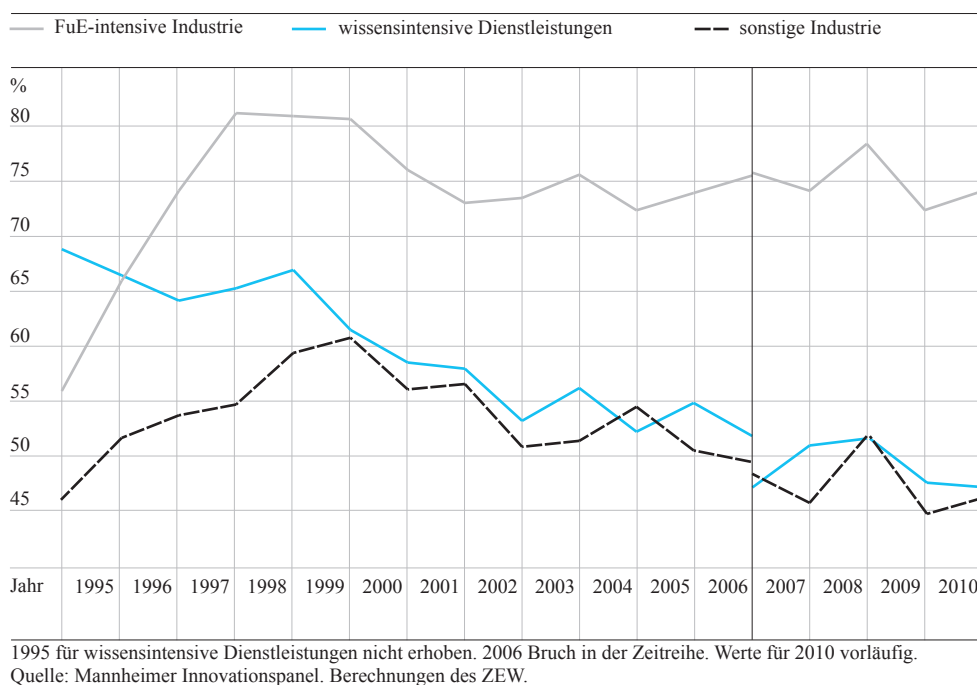
Wagniskapital ist die wichtigste Form der Finanzierung für wachstumsorientierte Gründungen. Das Volumen der Venture-Capital-Investitionen (C 3–7) in Deutschland ist, wie die Daten der European Private Equity & Venture Capital Association (EVCA)³⁸⁸ zeigen, im Jahr 2010 nach einem drastischen Einbruch im Krisenjahr 2009 wieder gestiegen. Das Niveau von 2008 konnte allerdings noch nicht wieder erreicht werden. Zudem weist der deutsche Wagniskapitalmarkt im internationalen Vergleich trotz seiner Erholung im Jahr 2010 durchgängig eine sehr niedrige Investitionsquote auf (C 3–8). Der Mangel an Wagniskapital stellt für das Wachstum junger Unternehmen in Deutschland nach wie vor ein Hemmnis dar.

Deutschland bringt sich wie kein anderes Land in die Arbeit der International Organization for Standardization (ISO) ein. Durch das Engagement in den Komitees der ISO (C 3–9) ist es möglich, maßgeblichen Einfluss auf die globale technische Infrastruktur zu nehmen. Dies führt für die deutschen Unternehmen zu Wettbewerbsvorteilen.³⁸⁹

Innovatorenquote in der Industrie und in den wissensintensiven Dienstleistungen Deutschlands (Angaben in Prozent)

C 3-1

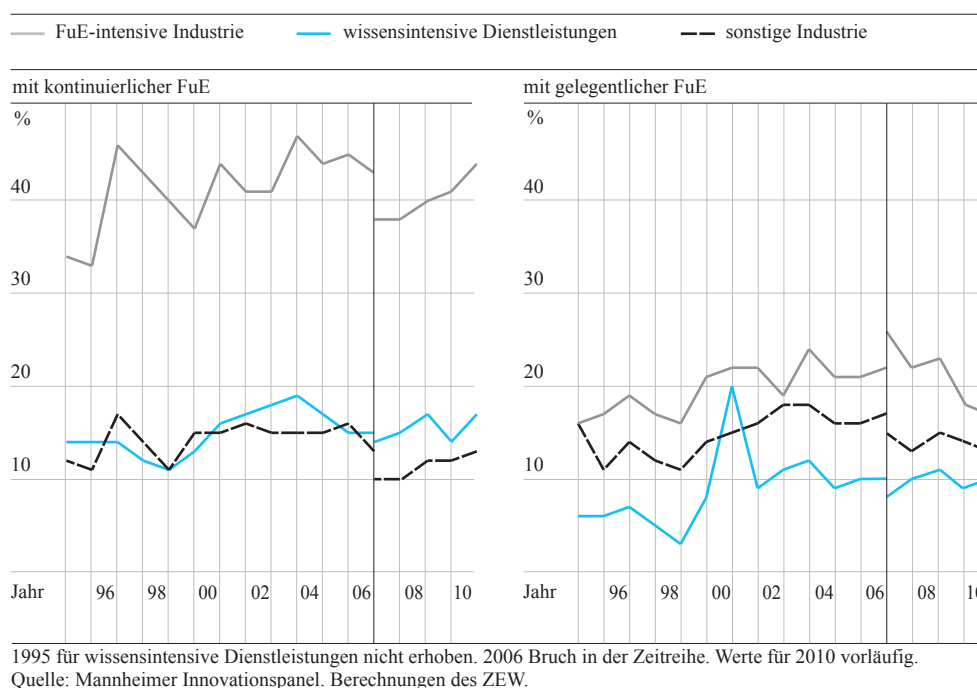
Innovatorenquote: Anteil der Unternehmen, die innerhalb eines Dreijahreszeitraums mindestens ein neues Produkt auf den Markt gebracht oder einen neuen Prozess eingeführt haben.



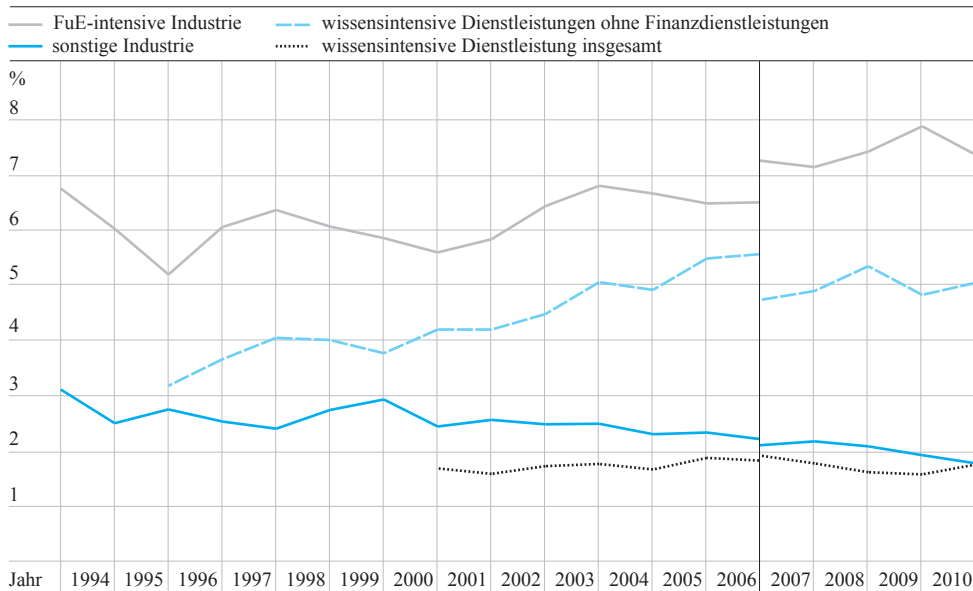
Unternehmen mit kontinuierlicher bzw. gelegentlicher FuE-Tätigkeit (Angaben in Prozent)

C 3-2

Anteil der Unternehmen mit kontinuierlicher bzw. gelegentlicher FuE-Tätigkeit: Innovationsaktive Unternehmen, die im vorausgegangenen Dreijahreszeitraum unternehmensintern kontinuierlich bzw. gelegentlich FuE betrieben haben.



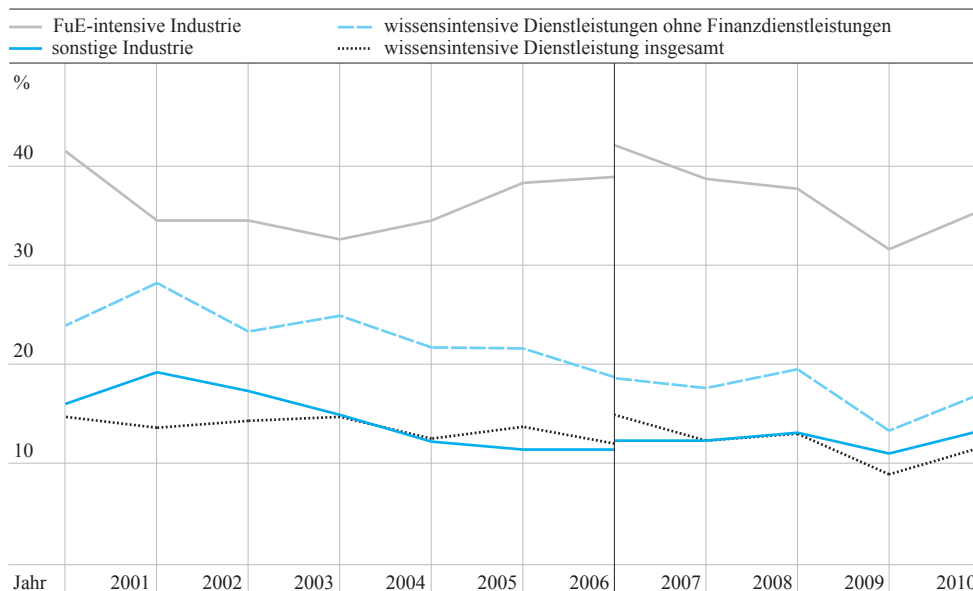
C 3-3 Innovationsintensität in der Industrie und den wissensintensiven Dienstleistungen Deutschlands
 (Angaben in Prozent)



Innovationsintensität:
 Innovationsausgaben der
 Unternehmen bezogen
 auf den Gesamtumsatz.

2006: Bruch in der Zeitreihe. Werte für 2010 vorläufig.
 Quelle: Mannheimer Innovationspanel. Berechnungen des ZEW.

C 3-4 Anteil des Umsatzes mit neuen Produkten in der Industrie und den wissensintensiven Dienstleistungen Deutschlands
 (Angaben in Prozent)



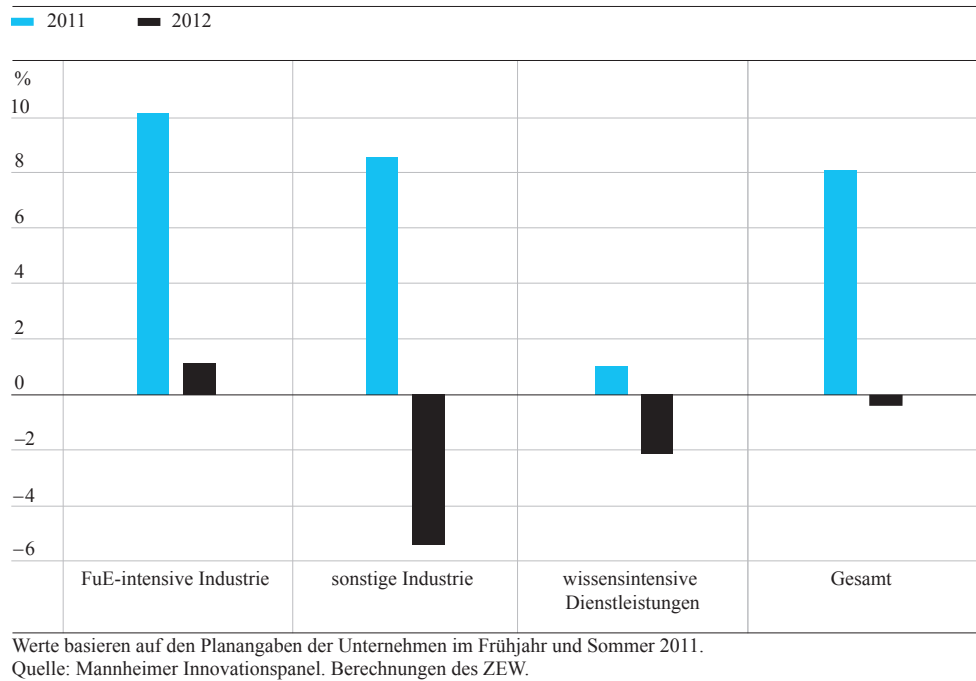
Anteil des Umsatzes mit neuen
 Produkten: Umsatz mit neuen
 oder merklich verbesserten
 Produkten, die in den vorange-
 gangenen drei Jahren erstmals
 von den innovierenden Unter-
 nehmen eingeführt wurden, im
 Verhältnis zum Gesamtumsatz.

2006: Bruch in der Zeitreihe. Werte für 2010 vorläufig.
 Quelle: Mannheimer Innovationspanel. Berechnungen des ZEW.

Geplante Veränderung der Innovationsausgaben in der verarbeitenden Industrie und den wissensintensiven Dienstleistungen Deutschlands (Angaben in Prozent)

C 3-5

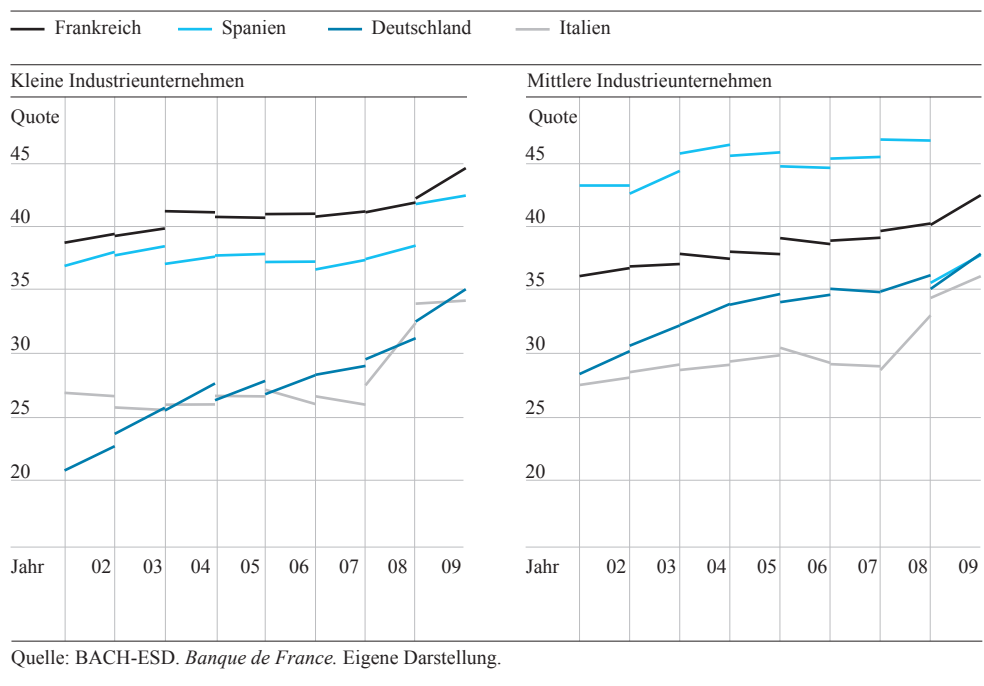
Geplante Innovationsausgaben: Aus den Planzahlen der Unternehmen ermittelte Angaben zur Veränderung der Innovationsausgaben gegenüber dem Vorjahr.



Eigenkapitalquote kleiner und mittlerer Industrieunternehmen³⁹⁰

C 3-6

Eigenkapitalquote: Eigenkapital in Relation zur Bilanzsumme.



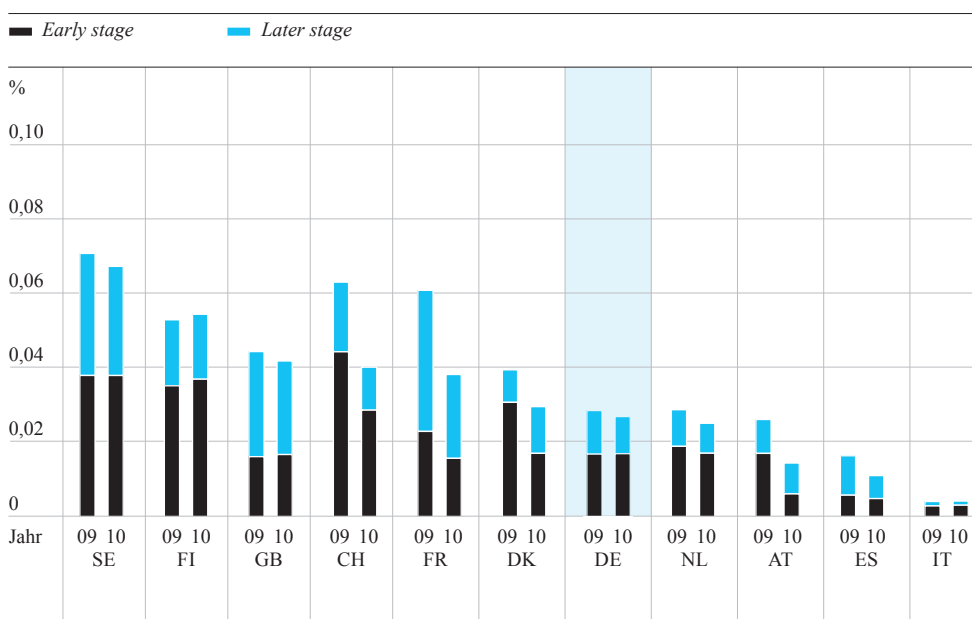
C 3-7 Wagniskapital-Investitionen
(Investitionen nach Sitz der Portfolio-Unternehmen)

	2009				2010			
	Early Stage*	Later Stage*	Wagnis-kapital insg.*	BIP**	Early Stage*	Later Stage*	Wagnis-kapital insg.*	BIP**
Dänemark	68.558	19.476	88.033	222.410	39.992	29.433	69.426	234.005
Deutschland	412.280	233.102	645.381	2.374.500	418.065	290.678	708.742	2.476.800
Finnland	61.153	30.787	91.940	173.267	66.803	31.535	98.338	180.253
Frankreich	306.116	534.737	840.853	1.889.231	304.424	436.374	740.798	1.932.802
Großbritannien	373.280	398.507	771.787	1.564.476	285.196	428.395	713.591	1.700.145
Italien	44.576	18.313	62.889	1.526.790	48.528	17.389	65.917	1.556.029
Niederlande	108.398	56.295	164.694	571.145	100.752	47.463	148.215	588.414
Österreich	46.949	25.095	72.045	274.818	17.630	23.800	41.430	286.197
Schweden	110.912	95.779	206.691	291.347	132.030	101.951	233.980	346.855
Schweiz	157.638	66.551	224.189	354.735	114.543	46.198	160.741	398.878
Spanien	61.005	111.272	172.277	1.047.831	51.607	65.120	116.728	1.051.342

* In Tausend Euro. ** zu jeweiligen Preisen in Millionen Euro. *Early stage* umfasst die Phasen *Seed* und *Start-up*.
Quelle: EVCA (2011). Eurostat. Eigene Berechnungen. Ungenauigkeiten durch Rundungen.

Wagniskapital: Zeitlich begrenzte Kapitalbeteiligungen an jungen, innovativen, nicht-börsenorientierten Unternehmen.

C 3-8 Anteil der Wagniskapital-Investitionen am nationalen Bruttoinlandsprodukt
(Investitionen nach Sitz der Portfolio-Unternehmen, Angaben in Prozent)

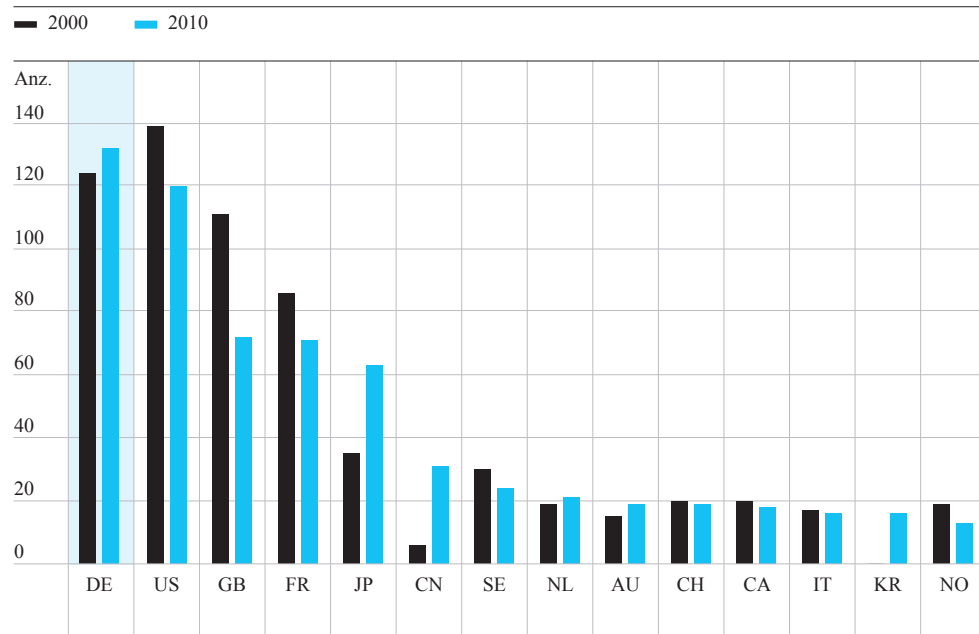


Early stage umfasst die Phasen *Seed* und *Start-up*.
Quelle: EVCA (2011). Eurostat. Eigene Berechnungen.

Normung und Standardisierung: Vereinheitlichung wichtiger Eigenschaften von Produkten, Prozessen und Dienstleistungen.

Anzahl der bei den Technischen Komitees bzw. Subkomitees der International Organization for Standardization (ISO) geführten Sekretariate

C 3-9



Quelle: ISO (2001 und 2011). Eigene Zusammenstellung.